

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 92 (1974)  
**Heft:** 22: SIA-Heft, Nr. 5/1974: Zur "pro aqua - pro vita" in Basel

## Vereinsnachrichten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ab 1. Juli 1974: Pensionskasse SIA, STV, BSA, FSAI

Am 1. Juli 1974 wird die seit dem 30. 3. 1961 bestehende Schweizerische Fürsorgestiftung für die technischen Berufe offiziell in eine Pensionskasse mit Rentenleistungen umgewandelt. Die Kassenmitglieder wurden über diesen Schritt bereits durch ein Rundschreiben orientiert. Für diejenigen Arbeitgeber und Arbeitnehmer der technischen Berufe, welche der Stiftung bzw. der Pensionskasse noch nicht angehören, möchten wir Geschichte, Zweck und Leistungen dieser Verbandsinstitution kurz in Erinnerung rufen:

### Ziel der Altersvorsorge im Betrieb (2. Säule)

- Die betriebliche Altersvorsorge muss die Leistungen der AHV/IV so ergänzen, dass die Fortsetzung der gewohnten Lebenshaltung gewährleistet wird.
- Der Grundsatz gilt bis zu einer Gehaltshöchstgrenze; darüber hat die 3. Säule (private Altersvorsorge) einzutreten.
- Die 2. Säule dient somit nicht primär der Vermögensbildung und keinesfalls dem Ziel, Erbschaften zu hinterlassen. Hier ist allein die 3. Säule zuständig.

### Kurzgeschichte der Pensionskasse

Sie wurde am 30. März 1961 vom SIA zusammen mit STV und BSA als gemeinsame Stiftung mit autonomer Sparkasse und Gruppenversicherung für die Risiken gegründet. 1968 stieß der FSAI als weiterer Stifterverband dazu. Obwohl sie sich in relativer Stille entwickelte, umfasste die Kasse am Stichtag 30. 6. 1973 etwa 700 Versicherte bei etwa 120 Arbeitgebern.

Das Ziel der technischen Verbände bei der Gründung der Stiftung war, den Mitgliedern eine eigene autonome Pensionskasse zur Verfügung zu halten. Die Verwirklichung dieses Ziels wurde in Etappen angegangen: zuerst autonomes Alterssparen, verbunden mit Gruppenversicherung für die Risiken Tod und Invalidität. Später sollten auch diese Risiken übernommen werden. 1971 schien der Zeitpunkt gekommen, diesen zweiten Schritt zu tun. Ein neutraler Experte empfahl nach eingehender Untersuchung der Kasse den Übergang zu Rentenleistungen. Eine Umfrage im Juli 1972 bei den angeschlossenen Arbeitgebern und -nehmern ergab bei sehr hoher Beteiligung eine zustimmende Mehrheit von rund 85% zur Umwandlung in eine Pensionskasse.

Am 3. Dezember 1972 nahm der Souverän die Dreisäulenkonzeption der Alters-, Hinterbliebenen- und Invalidenvorsorge als Verfassungsgrundsatz mit grossem Mehr an. Damit war die Grundlage zum Obligatorium der beruflichen Altersvorsorge geschaffen. Im September vorher war der Bericht der Kommission Kaiser mit den Vorschlägen zur Ausgestaltung dieser «2. Säule» erschienen.

Gestützt auf diese Tatsachen, beschloss

der Stiftungsrat am 6. Dezember 1972 die Autonomisierung der Schweizerischen Fürsorgekasse für die technischen Berufe auf Rentenbasis per 1. Juli 1974. Ab diesem Datum wird die Pensionskasse nun ausschliesslich ihren Mitgliedern «gehören»; sie ist ein autonomes Gebilde ohne Gewinnabsicht, nur mit dem Ziel, die – bald obligatorische – Personalvorsorge für die Angehörigen der technischen Verbände so gut als möglich zu verwirklichen.

### Vorteile der Verbands-Pensionskasse für Architektur- und Ingenieurbüros

- Sie brauchen keine eigene Stiftung, sondern können sich der gemeinsamen Stiftung anschliessen.
- Sie brauchen somit nicht lange Verhandlungen mit Versicherungsleuten in einer Ihnen fremden Materie zu führen.
- Die Anmeldeformalitäten sind rasch erledigt.
- Von der Verwaltung und Überwachung sind Sie befreit. Dies besorgt die Geschäftsstelle der Pensionskasse, so dass Sie damit keinerlei Arbeit haben.
- Durch den einheitlichen Versicherungsplan ist die Freizügigkeit innerhalb der angeschlossenen Betriebe gewährleistet und völlig problemlos.

### Vorteile der Autonomie

Eine autonome Pensionskasse bietet für die angeschlossenen Betriebe und Versicherten viele Vorteile, wie z.B.:

- Nicht dem eidgenössischen Gruppenversicherungstarif unterstellt.
- Geringere Verwaltungs- und Propagandakosten.
- Eigenanlage des Vermögens, dessen Ertrag voll den Versicherten zugute kommt.
- Keine gewinnstrebende Institution – die Pensionskasse «gehört» ihren Mitgliedern. Verspricht eine autonome Kasse gleiche Sicherheit? – Ohne Zweifel, denn
- Sie arbeitet mit dem *Kapitaldeckungsverfahren*; die dereinst auszuzahlende Rente wird für jeden Versicherten mit dessen und den Beiträgen des Arbeitgebers im Lauf der aktiven Jahre «erspart» (im Gegensatz zum Umlageverfahren, bei dem die eingehenden Prämien direkt zur Deckung der auszuzahlenden Renten herangezogen werden). Die Beiträge werden dabei so angesetzt, dass sie kapitalisiert über zum Beispiel 40 oder 45 Jahre zur Finanzierung einer Rente in der gewünschten Höhe ausreichen. Je höher das Eintrittsalter ist, desto höher muss also der Beitrag für eine gleiche Leistung angesetzt werden.

- Sie ist auf dem sogenannten «*Beitragsprimat*» (auch Prämienprimat) aufgebaut, d.h. die verbindlich festgesetzte Prämie bestimmt das Ausmass der Versicherungsleistung. Dieses Vorgehen gewährleistet

jedem Versicherten Leistungen entsprechend den für ihn und durch ihn eingezahlten Beiträgen.

- Sie muss sich überdies, wie alle andern Kassen, gegebenenfalls bei der neu zu schaffenden gesamtschweizerischen Einrichtung zur Deckung erhöhter Risiken rückversichern. Daneben können andere Risiken (z.B. Invalidität) weiterhin bei einer Versicherungsgesellschaft rückversichert werden.
- Sie untersteht – wie jede andere Vorsorgeeinrichtung – der behördlichen Aufsicht, was Anlage und Sicherstellung des Vermögens betrifft.
- Und endlich: Sie ist das Werk von vier bedeutenden Verbänden, welche das Fortbestehen der Pensionskasse garantieren.

### Leistungen der Pensionskasse

#### (Versicherungsplan)

- *Lebenslängliche Altersrente* ab Rücktrittsalter 65 (Männer) bzw. 62 (Frauen). Die Höhe ist abgestuft je nach Beitragssatz.
- *Invalidenrente* in Höhe der Altersrente.
- *Beitragserlass* bei Erwerbsunfähigkeit.
- *Witwenrente* in Höhe von zwei Dritteln der Altersrente.
- *Kinderrente* (Waisen- bzw. Invaliden-Kinderrente) bis zu einem Sechstel der Altersrente pro Kind, (Verdoppelung für Vollwaisen) für die minderjährigen Kinder erwerbsunfähiger Versicherter.
- *Sterbegeld* in Höhe einer Altersrente für ein Jahr beim Tod aller Versicherten vor und nach dem Rücktrittsalter.

### Mitgliedschaft und Versichertenkreis

Es können sich der Pensionskasse für die technischen Berufe alle Büros und technischen Betriebe anschliessen, in welchen mindestens eine leitende Persönlichkeit Mitglied von SIA, STV, BSA oder FSAI ist.

Es können alle Angestellten der erwähnten Betriebe versichert werden, inkl. Hilfs- und kaufmännisches Personal. Die Arbeitgeber können ebenfalls versichert werden.

### Die Beiträge

Sie setzen sich zusammen aus den

- ordentlichen, periodischen Beiträgen, einem kleinen
- Verwaltungskostenzuschlag (für den Arbeitgeber),
- einmaligen Beiträgen (Einkaufssummen) und eventuell
- ausserordentlichen Beiträgen (Anpassungsbeiträge bei Lohnerhöhungen und Einkaufssummen für Neueintritte)

### Weitere Auskünfte

Fordern Sie ausführliche Unterlagen an bei der Pensionskasse SIA, STV, BSA, FSAI, Bärenplatz 2, Postfach 2613, 3001 Bern, Tel. 031 / 22 03 82. Es lohnt sich in jedem Fall, der Verbandsvorsorge-Einrichtung angeschlossen zu sein.

# FGU Fachgruppe für Untertagbau

## Erste Generalversammlung und Baustellenbesichtigung beim CERN, Genève

Die am 12.9.1973 gegründete FGU, Fachgruppe für Untertagbau, führte am 5. und 6. April 1974 ihre erste Generalversammlung in Genf durch. Der Präsident, Dr. R. Ruckli, Bern, konnte 95 Mitglieder und zahlreiche Gäste begrüßen. Im Rahmen der üblichen statutarischen Geschäfte wurde das Reglement der neuen Fachgruppe genehmigt und der bei der Gründungsversammlung provisorisch gewählte Vorstand definitiv bestätigt. Im weitern genehmigte die GV ein erstes Budget und setzte die jährlichen Mitgliederbeiträge auf 50.– Fr. für Einzelmitglieder und 250.– Fr. für Kollektivmitglieder fest. Am Tag der GV zählte die FGU bereits 194 Mitglieder, davon 111 Einzel- und 83 Kollektivmitglieder.

Aus dem Tätigkeitsprogramm für 1974 können besonders hervorgehoben werden:

- **Dokumentation:** Regelmässige Bulletins mit Angaben über die neusten Publikationen auf dem Gebiet des Untertagbaus.
- **Statistik:** Führung einer Statistik über schweizerische Bedürfnisse nach Untertagbauten. Eine Umfrage bei Behörden, Unternehmen und Projektierungsbüros ist bereits im Gang.
- **Mechanischer Tunnelvortrieb:** Sammlung der Erfahrungen und Kenntnisse als Vorbereitung für eine spätere Norm.
- **Baulüftung:** Zum Bericht der ETHZ über die Bedingungen, die für die Gesundheit der Leute wichtig sind, sollen noch Messwerte aus der Praxis ermittelt werden und der Bericht neu dargestellt werden.
- **Internationale Kontakte:** Die FGU tritt als Schweizer Vertreterin der am 24./25.4.1974 neu gegründeten internationale Gesellschaft für Untertagbau ITA «International Tunnelling Association» auf.
- **Weitere Besichtigungen** von interessanten Baustellen.

Im Anschluss an die GV und nach einführenden Referaten der Herren R. Lévy-Mandel, H. Laporte und B. Banchi besichtigten die Teilnehmer am Freitagnachmittag und Samstagmorgen die Laboratorien für die Nuklearforschung und die Baustelle eines neuen Synchrotrons beim CERN

(Conseil européen pour la recherche nucléaire). Der CERN wurde im Jahr 1954 gegründet, um den europäischen Wissenschaftlern und insbesondere den Forschern in den Universitäten und Instituten der Mitgliedstaaten die Möglichkeit zu geben, sich mit

vereinten Kräften einer der ältesten und faszinierendsten Fragen zu widmen, die sich die Menschheit je gestellt hat – der Frage nach den Urbausteinen der Materie, den Elementarteilchen. Die rein wissenschaftliche Grundlagenforschung wird dort grös-

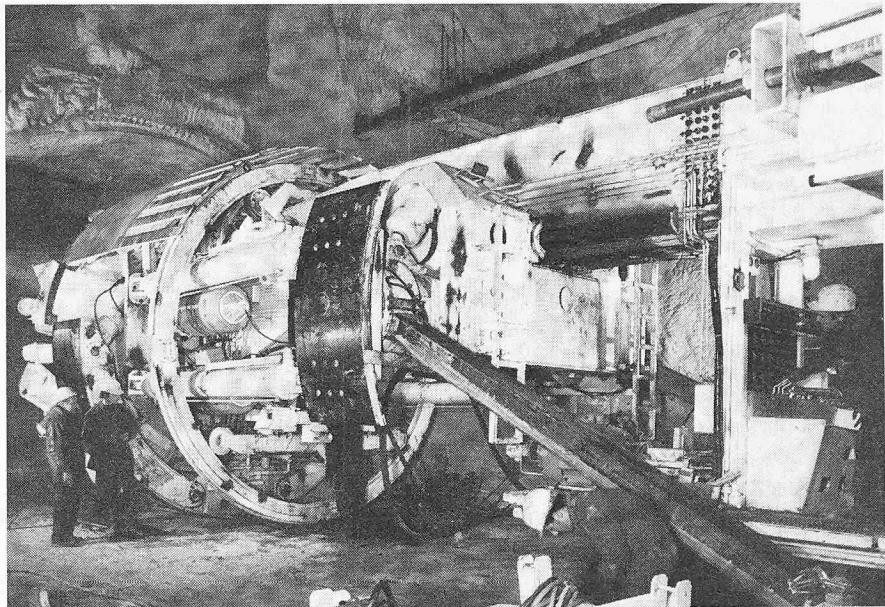


Bild 2. Vollvortriebsmaschine für die gleichzeitige Bearbeitung der ganzen Ortsbrust. Links Grundmaschine mit Bohrkopf, Antriebsmotoren, Vorschubpressen und Verspannplatten. Rechts das Steuerpult

Bild 3. Durchbruch des rotierenden Bohrkopfes vom Tunnelabschnitt in eine der sechs unterirdischen Kavernen des SPS in ca. 40 m Tiefe unter der Erdoberfläche. Durchschnittliche Bohrleistung pro Tag: ca. 20 m bei einem Durchmesser von 4,8 m

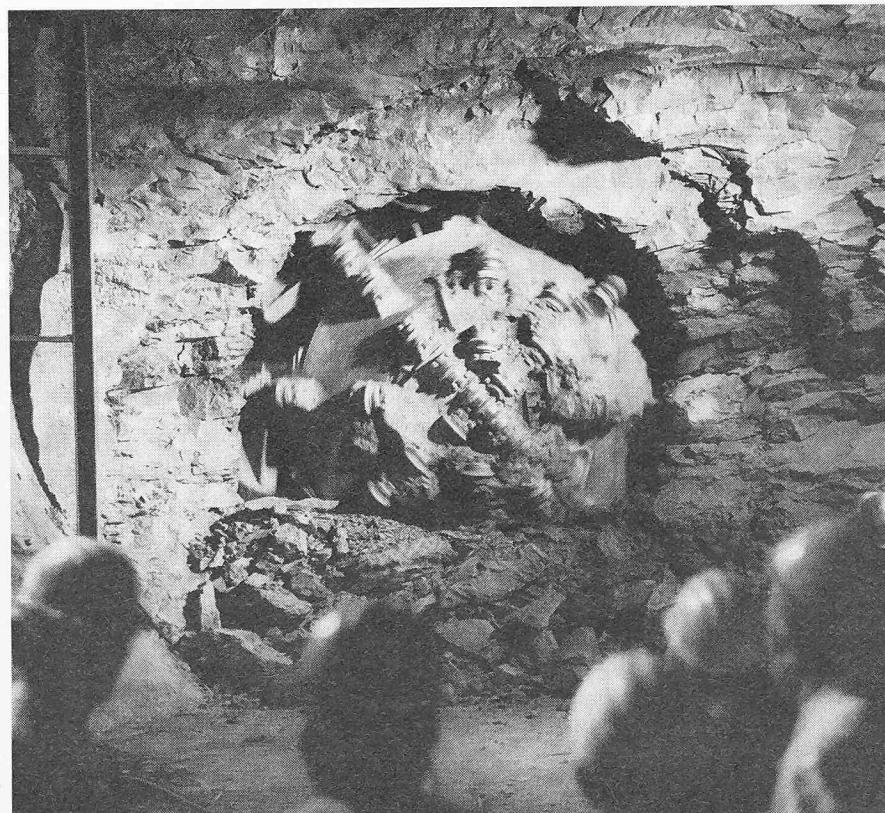


Bild 1. Schnappschuss während der Baustellenbesichtigung. V.l.n.r. die Herren J. Jakob, Direktor des Eidg. Amtes für Strassen- und Flussbau, Dr. R. Ruckli, Präsident der FGU, Gorlitz, wissenschaftlicher Mitarbeiter der CERN, und W. Balli, Chef Bausektion, Abt. Unfallverhütung der SUVA



tenteils von Gruppen von Wissenschaftlern der zwölf europäischen Mitgliedstaaten Belgien, Bundesrepublik Deutschland, Dänemark, Frankreich, Griechenland, Italien, Niederlande, Norwegen, Österreich, Schweden, Schweiz und Vereinigtes Königreich durchgeführt, die zwei Teilchenbeschleuniger benutzen; ein 0,6 GeV Synchrozyklotron (SC) und ein 28 GeV Protonen-Synchrotron (PS). Eine Speicherringanlage (ISR) ist für Versuche mit zusammenstossenden Protonenstrahlen bestimmt. Die Anlagen des CERN umfassen mehrere grosse Teilchendetektoren und eines der grössten europäischen Rechenzentren. Heutiger Personalbestand: ungefähr 4700. Im Jahr 1971 begann neben der gegenwärtigen Anlage der Bau eines zweiten Laboratoriums, dessen Zentrum ein unterirdisches Super-Protonensynchrotron (SPS) von 2,2 km Durchmesser bildet.

Die FGU-Mitglieder waren beeindruckt über die Vielfalt der Forschungsmöglichkeiten in den CERN-Laboratorien und das reibungslose Funktionieren der europäischen Zusammenarbeit auf dem Nukleargebiet. Ihr Hauptinteresse galt dem Tunnelvortrieb für das neue SPS, der etwa 40 m unter der Oberfläche in einem beinahe kreisförmigen Ring mit einem mittleren Durchmesser von 2,2 km und einer Länge von etwa 7 km verläuft. Hier werden die Protonen in einem Vakuumrohr aus rostfreiem Stahl kreisen und nach etwas über 150000 Umläufen innerhalb von ungefähr 3½ Sekunden so beschleunigt, dass der Protonenstrahl eine Energie von 400 GeV (400 Milliarden Elektronenvolt) erreicht.

Der Tunnel wird von einer Vortriebsmaschine mit einem Bohrkopf von 4,8 m

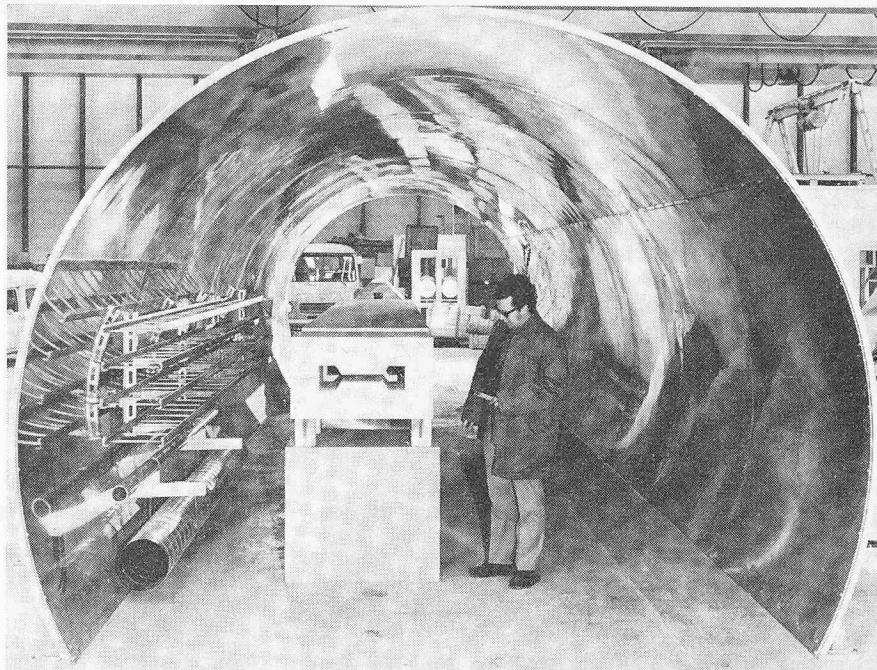


Bild 4. Modell einer Sektion des 4-m-Durchmesser-Tunnels des SPS. Links Rohrleitungen und Kabelstützungen. In der Mitte das Holzmodell der Elektromagnete zur Protonenbeschleunigung

Durchmesser etwa 40 m unter der Oberfläche ins Gestein getrieben, wobei ein Lasersystem die genaue Führung übernimmt. Ein Zug von Waggons schliesst sich an, um den Schutt abzutransportieren und gleichzeitig die vorgefertigten Gewölbesektionen aus Beton heranzubringen, von denen je sechs die Tunnelwand ringförmig abdecken. Auf den nebenstehenden Bil-

dern, die vom CERN freundlicherweise zur Verfügung gestellt wurden, ist der vordere Teil der Vortriebsmaschine mit dem 4,8 m-Bohrkopf (Bild 2), der Bohrkopf im Moment des Durchbruchs (Bild 3) sowie das Modell einer Sektion des Tunnels mit Magnetabschnitt (Bild 4) ersichtlich. Das neue Super-Protonen-Synchrotron (SPS) soll Ende 1976 fertiggestellt sein.

## Phasenweise Honorierung

### SIA-Empfehlung 1 zu einer Neuregelung der Honorarberechnung bei Aufträgen mit längeren Bearbeitungszeiten zu den SIA-Ordnungen 102, 103, 104 und 108

#### Art. 1 Phasenweise Honorierung

1.1 Wenn die Bearbeitung eines Auftrages mehr als 3 Jahre in Anspruch nimmt, kann die Honorierung der Teilleistungen auf Grund des Kostenvoranschlags bzw. der Baukosten, wie sie sich zum Zeitpunkt der Ausführung der einzelnen Bauphasen ergeben, erfolgen. Die Einzelheiten müssen im Vertrag mit dem Bauherrn geregelt werden.

Beispiele siehe Anhang zu dieser Empfehlung.

1.2 Werden auf Grund bestimmter Gesichtspunkte im Einvernehmen mit dem Bauherrn bereits erbrachte und abgerechnete Teilleistungen überarbeitet oder neu bearbeitet, so müssen diese Arbeiten entsprechend honoriert werden.

#### Art. 2 Geltungsbereich

Diese Empfehlung gilt für folgende Honorarordnungen des SIA:

- Ordnung 102 für Arbeiten und Honorare der Architekten
- Ordnung 103 für Arbeiten und Honorare der Bauingenieure
- Ordnung 104 für Arbeiten und Honorare der Forstingenieure
- Ordnung 108 für Arbeiten und Honorare der Maschinen- und Elektroingenieure sowie verwandter Berufe

#### Art. 3 Inkrafttreten

Diese Empfehlung tritt am 1. Mai 1974 in Kraft.

Beschluss des Central-Comités des SIA vom 26. April 1974.

Der Präsident: A. Cagliatti

Der Generalsekretär: Dr. U. Zürcher

#### Beispiele für die phasenweise Honorierung

	102	Teilleistungen der Ordnungen			
		Ganze Bauwerke	103	Tragkonstruktion	104
Projektierungsphase	a-d	a-c	f g 1/4 h	a-c	a-b
Ausführungsphase	e-i	d e k l m	3/4 h i n o	d-h	c-g
oder					
Projekt	a-d	a-c	f g 1/4 h	a-c	a-b
Ausführungsunterlagen	e-f	d-e	3/4 h i	d-e	c-d
Bauleitung	g-i	k-m	n-o	f-h	e-g

## Dokumentations-Bulletin «Untertagbau»

Die neue SIA-Fachgruppe für Untertagbau (FGU) bearbeitet ein Dokumentationsbulletin «Untertagbau», das im März mit 28 Titeln von Fachaufsätzen aus dem Arbeitsgebiet der Fachgruppe erstmals erscheinen ist.

Das Bulletin, dem bereits zwei weitere gefolgt sind, wird je nach Anfall mehrere Male im Jahr herauskommen. Es ist ausschliesslich für die Mitglieder der FGU bestimmt und enthält

auch Hinweise über Bezugsquellen von in- und ausländischen Fachzeitschriften und Referatenbulletins, die sich mit Untertagbau befassen.

## Besichtigung der ETH-Neubauten Hönggerberg, Zürich, 15. Juni 1974

Diese Veranstaltung der FGA, Fachgruppe für Architektur, und des ZIA, Zürcher Ingenieur- und Architektenverein, wurde in Heft 17 der Bauzeitung (SIA-Sondernummer 4) vom 25.4.1974 ausführlich angekündigt. Der Ankündigung war

ein Anmeldetalon beigefügt. Weitere Interessenten – SIA-Mitglieder, deren Angehörige und eingeführte Gäste – sind gebeten, sich bis *spätestens Mittwoch, 5. Juni 1974*, unter Verwendung des Anmeldetalons beim SIA-Generalsekretariat anzumelden. Gleich-

zeitig ist der Betrag von Fr. 18.– pro Person auf das Postcheckkonto Zürich, 80-36204 der SIA-Fachgruppe für Architektur zu überweisen.

## Honorarberechtigte Bausumme bei einem Generalunternehmervertrag

Es besteht manchenorts Unklarheit darüber, ob für die Honorarberechnung des Architekten bei der Ausführung eines Bauvorhabens durch einen Generalunternehmer die im Vertrag mit diesem vereinbarte Pauschalsumme massgebend oder ob hie- von das sogenannte Generalunternehmerhonorar in Abzug zu bringen sei. In ihrer Sitzung am 25. April 1974 hat die Zentrale Kommission für Ordnungen zu dieser Frage Stellung genommen und in

Anlehnung an einen erst kürzlich erschienenen Bundesgerichtsentscheid folgendes be- schlossen:

Der Berechnung des Honorars des Architekten ist bei Vergabe der Arbeiten an einen Generalunternehmer die Abrechnungssumme des Werklohnes des Generalunternehmers zugrunde zu legen unter Berücksichtigung der vom Generalunternehmer allenfalls erbrachten Architektenleistungen.

Der Generalunternehmer schliesst einen Werkvertrag ab. Er bezieht einen Werk- lohn und kein Honorar. Der gesamte Werklohn stellt die effektive Baukosten- summe gemäss den SIA-Ordnungen für Arbeiten und Honorare der Ingenieure und Architekten dar.

Diese Regelung gilt selbstverständlich sinngemäss auch für Ingenieure.

## Normenwerk des SIA

### Übersicht Stand 1. Mai 1974

Nr.	Titel (in Klammer: Publikationsjahr)	Bemerkungen	
100	Statuten des SIA (1972)		
102	Ordnung für Arbeiten und Honorare der Architekten (1969)		
103	Ordnung für Arbeiten und Honorare der Bauingenieure (1969)		
104	Ordnung für Arbeiten und Honorare der Forstingenieure (1969)		
106	Einrichtung und Betrieb von Aufzugsanlagen (1960)	Erweiterung durch Erfassung neuer Aufzugstypen vorgesehen	
107	Betonrohre (1963)	wird in Nr. 190 «Kanalisationen» integriert	
108	Ordnung für Arbeiten und Honorare der Maschinen- und Elektroingenieure sowie verwandter Berufe (1969)		
109	Wassermessungen (1924)	wird demnächst durch SEV-Regeln ersetzt	
110	Honorarordnung für Quartier-, Orts- und Regionalplanung (1966) mit Ergänzung (1971)	in Revision	
113	Berechnung und Ausführung von Mauerwerk aus künstlichen und natürlichen Bausteinen (1965)	in Revision, Ziff. 7 «Leistung und Lieferung» (früher 119) Vernehmlassung abgeschlossen. Behandlung der Einsprachen	
115	Bindemittel des Bauwesens (1953)	in Revision	
116	Kubische Berechnungen von Hochbauten (1952)	Revision beschlossen	
117	Submissionsverfahren bei Hoch- und Tiefbauten (1972)		
118	Allgemeine Bedingungen für Bauarbeiten	in Revision	
119	Erd- und Maurerarbeiten (1947)	in Revision	
120	Arbeiten in armiertem Beton (1928)	Vernehmlassung abgeschlossen, Behandlung der Einsprachen	
121	Steinhauer- und Kunststeinarbeiten (1936)	Vernehmlassung abgeschlossen, Behandlung der Einsprachen	
122	Zimmerarbeiten (1959)	in Revision zusammen mit Nr. 163 und Nr. 164	
123	Spanglerarbeiten, Metallverkleidungen und Metallbedachungen (1970)		
124	Dacheindeckungen und Fassadenverkleidungen mit harten Dachmaterialien (1970)		
125	Gipserarbeiten (1963)	in Revision	
126	Schreinrarbeiten (1959)	Revision vorgesehen	
127	Malrarbeiten (1966)	in Revision	
127E	Empfehlungen zu Malerarbeiten (1972)		
128	Parkettarbeiten (1955)	in Revision	
129	Plattenarbeiten (1948)	Vernehmlassung abgeschlossen, Behandlung der Einsprachen	
130	Schlosser- und Metallarbeiten (1959)	Revision vorgesehen	
131	Glaserarbeiten (1959)	Erweiterung auf lichtdurchlässige Bauelemente. Vernehmlassung im Herbst 1974	
132	Sanitäre Anlagen (1973)		
133	Linoleum-, Kunststoff-, Korkplatten- und Gummibeläge in Bahnen und Platten (1963)	Erweiterung auf textile Bodenbeläge vorgesehen	
134	Gegossene Fertigbeläge und Unterlagsböden (1959)	in Revision	
135	Zentralheizungsanlagen (1973)		
136	Lieferung von Aufzügen (1939)	in Teilrevision	
137	Elektrische Anlagen (1973)		
138	Lieferung von Beschlägen (1940)	Integration in Nrn. 126, 130 und 131 vorgesehen	
139	Tapezierarbeiten (1965)	in Revision	

140	Hafnerarbeiten und Ofenlieferungen (1940)	164	Berechnung und Ausführung der Holzbauten (1953)	in Revision zusammen mit Nr. 122 und Nr. 163
141	Ausführung von Gartenanlagen (1963)	165	Anwendung von Standardformen und -listen für die Verarbeitung von Armierungsstählen	dazugehörender Katalog der Standardformen und Standard-Eisenlisten veröffentlicht
142	Roll- und Jalousieladen, Storen und Garagetore (1939)	167	Baustelleninstallationen: Teil A: Siloanlagen (1956)	
143	Ausführung von Lüftungs- und Klimaanlagen (1963)	168	Vorfabrizierte Decken- und Wandverkleidungen (1963)	
144	Hochbaukonstruktionen aus Stahl (1964)	170	Plastische Dachbeläge (1970)	
145	Zentrale Warmwasser-Bereitungsanlagen (1942)	171	Darstellungsrichtlinien für Bodenverbesserungsprojekte (1966)	
146	Musterblätter für Normal- und Sonderbauwerke von Kanalisationen (1964)	173	Anforderungen an das Wasser und die Wasseraufbereitungsanlagen in Gemeinschaftsbädern mit künstlichen Becken (1968)	Ergänzungen im Studium
147	Plattenarbeiten aus Marmor- und anderen Natursteinen (1947)	175	Schiefer- und Wellplatten aus Asbestzement für Dacheindeckungen, Fassaden- und Deckenverkleidungen (1973)	
148	Wärme-, Kälte- und Schallisoliungen (1951)	180	Wärmeschutz im Hochbau (1970)	Ergänzt durch FKW-Publikationen «Wirtschaftlichkeit von Heizung und Isolation» und «Wärmedämmung und Dampfdiffusion»
149	Kartierung, Verlegung und Bezeichnung von unterirdischen Leitungen (1951)	181	Schallschutz im Wohnungsbau (1970)	Umwandlung in Norm, Vernehmlassung abgeschlossen, Einsprachen in Behandlung
150	Ausarbeitung von Gutachten und Schiedsgerichtsordnung des SIA (1954)	184	Baureinigungsarbeiten (1972)	
151	Standesordnung (1962)	186	Musterblätter für Führung Arbeitsstagebuch und Skizzenbuch der Hochbauzeichnerlehrlinge (1970)	
152	Ordnung für Architekturwettbewerbe (1972)	<i>Normen und Empfehlungen in Vorbereitung</i>		
153	Ordnung für Bauingenieurwettbewerbe (1972)	182	Vorfabrizierte Betonelemente	Vernehmlassung Herbst 1974
154	Ordnung über die Werbung (1973)	183	Baulicher Brandschutz	Empfehlung in Vorbereitung, Veröffentlichung im Juni 1974
160	Belastungsannahmen, Inbetriebnahme und Überwachung der Bauten (1970)	190	Kanalisationen	Vernehmlassung Herbst 1974
161	Berechnung und Ausführung von Stahlbauten (1956)	192	Pfahlfundationen	Vernehmlassung abgeschlossen, Einsprachen in Behandlung
162	Berechnung, Konstruktion und Ausführung von Bauwerken aus Beton, Stahlbeton und Spannbeton (1968)	198	Untertagbauten	Vernehmlassung abgeschlossen, Einsprachen in Behandlung
163	Sortierung von Bauholz (1953)	199	Untertagbau: Erfassen des Gebirges	Empfehlung in Vorbereitung.
		<i>In Arbeit oder im Studium sind:</i> Vorfabrizierte Fassadenvorkleidung, Bautenschutz, Geschossflächen, Besonnungsprobleme, Installationen für Fernsehübertragungen, Massnahmen gegen das Eindringen von Feuchtigkeit, Gründungsanker, Baugrubenumschliessungen, Rationalisierung der Planbearbeitung, Türen und Tore, Grossstafelbauweise.		

## Terminkalender 1974/1975

### Juni 1974

6./7.	Frankfurt	DECHEMA Jahrestagung
8.	Bern	Vereinigung Schweiz. Innenarchitekten VSI: Generalversammlung
8.-14.	Düsseldorf	4. Internat. Giesserei-Fachmesse GIFA
10.-14.	Berlin	UIA Internationale Architekten-Union: Seminar Flexibilität der Bildungsbauten
11.-15.	Basel	Pro Acqua – Pro Vita: Fachtagungen «Energie – und Umwelt».
14./15.	Nyon	<i>SIA-Fachgruppe der Kultur- und Vermessingenieur FKV</i> Generalversammlung mit Exkursion

15.	Zürich	<i>SIA-Fachgruppe für Architektur FGA und ZIA:</i> Generalversammlung und Besichtigung der ETH Hönggerberg
16.-21.	Clermont-Ferrand	Centre Belge d'Etude de la Corrosion: Semaine de la Corrosion
19.	Zürich	CRB Schweiz. Zentralstelle für Baurationalisierung: Generalversammlung
19./20.	Bürgenstock	Verein Schweiz. Zement-, Kalk- und Gipsfabrikanten: Jahresversammlung
20.-26.	München	INTERFORST: 2. Internat. Messe für Forst- und Holztechnik

21./22.	Solothurn	Schweiz. Maler- und Gipsermeisterverband: Delegiertenversammlung	<b>Oktober 1974</b>	
27.	Genf	Schweiz. Gesellschaft für Chemische Industrie: Generalversammlung	3.–10.	Budapest
			4.	Bern
			6.–9.	London
			6.–10.	Barcelona
			14.–19.	Budapest
17.–20.	München	Jahrestreffen 1974 der Verfahrensingenieure und Joint-Meeting-Verfahrenstechnische Gesellschaft im VDI und American Institute of Chemical Engineers vorbereitet und durchgeführt von der Verfahrenstechnischen Gesellschaft im VDI	16.–19.	Lugano
23.–26.	London	European Conference on Circuit Theory and Design	20.–26.	Israel
			25./26.	Lausanne
			25./26.	Basel
			28.–11.	Budapest
5.–10.	Stockholm	MEDINFO 74: "First World Conference on Medical informatics"	31.	Magglingen
6.–12.	Braunwald	Fortbildungskurs "Chemical Engineering Analysis"		
23./24.		VSA Verband Schweiz. Abwasserfachleute: Mitgliederversammlung		
26.8.–1.9.	Helsinki	Finnische Architektenvereinigung: Seminar on Finnish architecture		
28./29.	Quebec	IVBH Internationale Vereinigung für Brückenbau und Hochbau: Symposium Bemessung und Sicherheit von Stahlbeton-Druckgliedern		
29./30.	Brig	Schweiz. Wasserwirtschaftsverband: Hauptversammlung mit Exkursion		
				<b>November 1974</b>
			8.	Biel
			8./9.	Weinfelden
			8.–27.	
			17.–24.	Nairobi
				<b>Dezember 1974</b>
			15.	Delhi
				<b>1975</b>
			21. Febr.–	Basel
			1. März	
			5.–10. Mai	Madrid
			4.–6. Juni	Liège
			13./14. Juni	Montreux
			1.–5. Sept.	Marseille
			4./5. Sept.	Dresden
				<b>SIA-Tag</b>
			15.–19. Sept.	Ferrara/It.
			27.–30. Okt.	Montreux
1.–7.	Denver	Int. Gesellschaft für Felsmechanik: 3. Internationaler Kongress		
3.–7.	Tokyo	Fifth International Heat Transfer Conference 1974		
6.		<b>SIA-Präsidenten-Konferenz</b>		
6./7.	Olten	SEV/VSE: Generalversammlung		
8.–14.	Lyon	Société de chimie industrielle und andere: International Solvent Extraction Conference 1974		
9.	Zürich	SLG Schweiz. lichttechnische Gesellschaft: Symposium «Sonderprobleme der Strassenbeleuchtung»		
10.–14.	Basel	ILMAC 74: 6. Internationale Fachmesse für Laboratoriums- und Verfahrenstechnik, Messtechnik und Automatik in der Chemie		
11.–14.	Genf	EUROSAF: Internat. Industrieausstellung für Unfallverhütung und Werksschutz		
12.	Zürich	Schweizerisches Nationalkomitee der Welt-Energie-Konferenz: 45. Vereinsversammlung		
13.	Luzern	Schweiz. Verein von Gas- und Wasserfachmännern: Generalversammlung		
22.–27.	Detroit	9. Welt-Energie-Konferenz		
23.–29.	Holland	VIII. CIGR-Kongress 1974		
29.–4.10.	Cape Town South Africa	FIDIC Fédération internationale des ingénieurs conseils: Generalversammlung		
				CIB International Council for Building Research Studies and Documentation: 6th Congress "The Impact of Research on the Built Environment"
				<b>SIA-Delegiertenversammlung</b>
				The Association of Cost Engineers: International Cost Engineering Symposium
				FEANI Europäischer Verband Nationaler Ingenieur-Vereinigungen: VI. Internationaler Ingenieur-Kongress
				Europäische Föderation Korrosion: Woche der Korrosion
				<i>GEP/A3E2P1: gemeinsame Generalversammlung</i>
				Fédération Internationale des Ingénieurs municipaux: Vème Congrès
				<i>SIA-Fachgruppe für Brückenbau und Hochbau FBH, Generalversammlung und Studientagung «Decken von grosser Spannweite/Brandschutz»</i>
				BSA Bund Schweizer Architekten: Generalversammlung mit Arbeitstagung
				Internationale Ausstellung für zeitgemäss Bemessung und Materialprüfung
				SLG-Tagung über Beleuchtung von Sportanlagen
				Schweizerische Gesellschaft für Boden- und Felsmechanik: Herbsttagung
				SAH Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Holzforschung (Lignum): Fortbildungskurs Architektonisches Gestalten in Holz
				Reise nach Südafrika
				UIA: V. Internat. Public Health Seminar
				IFAC Symposium
				Verband Schweiz. Baumaschinenfabrikanten: 7. Baumaschinenmesse
				U.I.A. XII ème Congrès mondial
				AIPC/FIP/CEB und andere Colloque Inter-Associations «Comportement en service des ouvrages en béton
				IFIP 2 ème Conférence Internationale «Computers in Education»
				IVBH Internationale Vereinigung für Brückenbau und Hochbau
				Symposium Nutzungsgerechtes Bauen im Stahl- und Stahlverbundbau
				4. Europäisches Symposium «Inhibitoren» (Europ. Föderation Korrosion)
				World Environment and Resources Council: Conference on the Conversion of Refuse to Energy